sonnendeck©

Aus Liebe zur Neujahrsbrezel

AUSGABE 229 | JANUAR 2024

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

geneigter Zimt, liebe Schlangen.

Es war an einem der ersten Novembertage. Sehr später Nachmittag, ein kalter Wind fegte durch die Stuttgarter Hirschstraße. Die Schaufenster der Galeria-Filiale waren schon leergeräumt, etliche Plakate wiesen auf den ultimativen Räumungsverkauf hin, dabei war René Benko offiziell noch gar nicht bankrott. Doch trotz einer irrsinnigen „Alles muss raus“-Rabattierung schlichen nur ein paar vereinzelte Gestalten im Windfang des maroden Warenhauses herum – wahrscheinlich Crack-Raucher, die zum Entzünden ihrer Pfeife einen windgeschützten Bereich aufsuchten. Mein Weg führte mich weiter Richtung Marktplatz, vorbei am Zalando-Outlet-Store, mit seinen immer jünger und immer dünner werdenden Sicherheitsdienstangestellten. Doch niemand trat ein in diesen Laden, der Premiummarken-Klamotten zum Altkleiderpreis verkauft. Auf Höhe der Eingangstür jedoch begann eine Menschenschlange, die sich im schon dämmrigen Abendlicht verlor. Eine ellenlange Aneinanderreihung von meist jungen smartphonenden Menschen. Ich konnte mir einen solchen Auflauf nicht erklären, vermutete, dass vielleicht eine „Tafel“ in der Nähe sei, doch die Klientel sah nicht nach Leuten am Rande des Existenzminimums aus. Für ein Heimspiel des VfB war die Entfernung zum Stadion zu weit und die Ausländerbehörde mit ihren surrealen Wartezeiten und -schlangen, war in der entgegengesetzten Richtung lokalisiert. Ich lief also an den aufgereihten Gestalten entlang, weiterhin einem konkreten Anlass nachsinnierend: Der Weihnachtsmarkt stand noch nicht, der dortige immer gut besuchte Baumstriezel-Stand schloss also schonmal aus. Die Kfz-Zulassungsstelle war weit weg und nach 17 Uhr eh geschlossen, der Nachtflohmarkt in den Wagenhallen seit über zwei Monaten vorbei und, dass die Leute alle ins Rathaus wollten, um den OB Nopper abzusetzen wäre ein reizvolles aber eher unwahrscheinliches Szenario gewesen. Kann es sein, dass ohne meine Kenntnis Corona wieder ausgebrochen war und nun alle zum Test anstehen? Oder, dass Putin Stuttgart eine „militärische Spezialoperation“ verpassen würde und die Leute auf dem Weg zum Bunker unter dem Rathausvorplatz sind? Ich wurde nervös und strebte zur Spitze der Schlange:

Das Kölner Franchise-Unternehmen „Cinnamood“ eröffnete dort seine hiesige Filiale. Das Trendgebäck Zimtschnecken gibt es hier in jeder Form und Farbe. Die klassische Zimtschnecke von „Cinnamood“ ist mit € 3,90 etwa 30 Cent teurer als bei der ebenfalls schlangenbildenden Konkurrenz „Zeit für Brot“. Ich fragte einen Schlangesteher ganz vorne, ob er mir eine mitbringt, möchte ihm vier Euro direkt in die Hand drücken, doch er redete sich raus, er zahle nur mit Apple Pay. Mit Appel begann dieses Phänomen der socialmedia-getriggerten Massenaufläufe, Erstverkaufstage eines neuen Gadgets führten zu Bordsteinübernachtungen vor Apple-Stores, wie auch schon bei Kinostarts von George Lucas-Filmen. 2012 bildeten sich lange Schlangen vor dem Stuttgarter Laden der kalifornischen Modemarke Hollister. In der Stiftstraße 14 gaben zwei Surfer-Typen in Bermudas und mit Waschbrettbauch die Türsteher. Das vorwiegend minderjährige weibliche Publikum kreischte, drang auf Einlass auch in der Erwartung in einer Club-Atmosphäre coole Klamotten von Verkäufern mit adonischem Körperbau angedreht zu bekommen. Später kamen Massenansammlungen Hungriger vor „The Avocado Show“ in der Calwer Straße 33. Ob es an dem „Geräucherter Lachs mit zwei perfekt pochierten Eiern, gemischtem Salat und Sauce Hollandaise auf Avocadohälften“ lag wissen wir nicht, klar ist hingegen, dass der Boom dieser Restaurantkette zeitgleich zum Bekanntwerden der katastrophalen Arbeits- und Umweltbedingungen bei der Ernte dieser Frucht einsetzte. Vor ziemlich genau einem Jahr kam es dann zur Rudelbildung in der Wagenburgstraße 104. Die Eröffnung der Imbissbude von Rapper Massiv war extrem gut besucht und entsprechend Testosteron-lastig, Polizeieinsatz inklusive. Darunter macht es der Mann mit eigener Shisha-Tabak-Linie und Sänger von „Wenn der Mond in mein Ghetto kracht“ natürlich nicht. In Kürze rechnen wir mit Schlagen vor Apotheken – wegen der Abnehmspritze „Ozempic“.

Reihenweise Grüße vom *sonnendeck*.

Inhaltsverzeichnis

LANDGANG

Austherapiert?
Die Kunsthalle Tübingen untersucht den Einfluss von Sigmund Freuds psychoanalytischen Konzepten auf die Kunst der vergangenen hundert Jahre. 3

Das Niedliche birgt Abgründe
Das Kunstmuseum Reutlingen zeigt eine Retrospektive zum Werk des Tausendsassas Wolfgang Folmer. 6

Menschen vor Häusern
Das Vitra Design Museum in Weil am Rhein zeigt Iwan Baans Fotografien von den State-of-the-Art-Gebäuden der Metropolen wie auch von den improvisierten Bruchbuden informeller Siedlungen. 8

KOMPASS
Glanzlichter Januar 10
Kompass Januar 11
Vernissagen Januar 15
Impressum 15

AUSTHE-RAPIERT?

Die Kunsthalle Tübingen untersucht den Einfluss von Sigmund Freuds psychoanalytischen Konzepten auf die Kunst der vergangenen hundert Jahre.

„Kunst ist fast immer harmlos und wohltätig, sie will nichts anderes sein als Illusion“, meinte Sigmund Freud in einer seiner Schriften zu Psychoanalyse. Das klingt geradezu paradox, denn die Erkenntnisse und Behandlungsmethoden des Wiener Nervenarztes inspirierten Künstler weltweit zu provokanten, teils politischen, jedenfalls den bürgerlichen Kunstbegriff aushöhlenden Werken. Von der Bewegung der Surrealisten ab den 1920er Jahren bis in die Gegenwart hat Freud Spuren in den Sujets wie auch in den Methoden des kreativen Vorgehens hinterlassen. Mit rund 100 Exponaten spannt die Ausstellung *INNENWELTEN – Sigmund Freud und die Kunst* in der Kunsthalle Tübingen anhand von 50 ausgewählten Positionen internationaler Künstler*innen einen Bogen über eine mehr als 100 Jahre andauernde Rezeptionsgeschichte und zeigt die Wirkmacht seiner Konzepte auf die Bildende Kunst. Auf die Kunst der „westlichen Hemisphäre“ sollte man vielleicht ergänzen. Denn die Psychoanalyse war sehr schnell nach ihrer Begründung durch Freud auch ein globales Phänomen. Durch die Kolonialmächte wurde sie im indischen Subkontinent, in Südafrika und in weiteren damals noch kolonialisierten Gesellschaften verankert und wirkte entsprechend auf die dort entstandenen Kunstwerke. Deren Betrachtung und Bewertung im „Westen“ war freilich wiederum von psychoanalytischen Konzepten geprägt, wodurch eine vollendete Wechselbeziehung entstand, die auch die Weise wie die Tradition, die Riten und die Spiritualität der „Kolonialvölker“ verstanden wurden einschloss. Etliche Soziologen und Ethnologen gerade aus dem frankophonen Raum verwendeten die analytische Methode in ihrer Forschung und unterzogen sich teils selbst einer Psychoanalyse wie z.B. Michel Leiris, Georges Devereux und Paul Parin. Dieser Teil der „psychoanalytisch geprägten Kunst“ hat es nicht nach Tübingen geschafft, was auch dem Umstand geschuldet sein wird, dass dadurch

Abb. oben: Julie Hayward: *Sublimator*, 2003, Aluminium, Plexiglas, Schaumstoff, Plüsch, Lackstoff, LENTOS Kunstmuseum Linz © VG Bild-Kunst, Bonn 2023, Foto: Heinz Großkopf

Abb. unten: Victor Brauner : *Somnambule*, 1940, Öl auf Leinwand, 54,3×65,5 cm, Sammlung Klewan, © VG Bild-Kunst, Bonn 2023

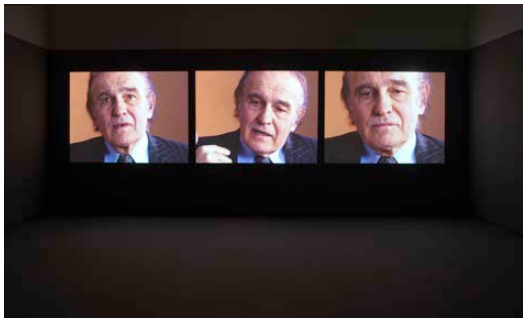
das Feld der möglichen Kandidaten ausgeufert wäre. Was uns zu einem anderen Vorbehalt bringt, jenem gegenüber den Kriterien, was psychoanalytisch inspirierte Kunst sei: Wenn die Psychoanalyse die Wissenschaft vom Unbewussten ist, dann steckt sie ihrem Wesen nach in allem und jedem, was ein Mensch hervorbringt. Also auch in Kunstwerken von Leuten, die sich nicht absichtlich, also bewusst mit diesen Konzepten auseinandergesetzt haben, sondern die Wirkmacht der Analyse über ihre reine populärkulturelle Präsenz im Alltag ab den 1920er Jahren aufgesogen haben. Das aber würde potentiell jede künstlerische Schöpfung zu einer psychoanalytisch geprägten Hervorbringung machen. Des Weiteren sind in der Ausstellung auch keine Werke der Outsider Art vertreten, die zu Freuds Zeiten noch „Irrenkunst“ genannt wurde, obwohl doch diese meist hospitalisierten Künstler:innen sich zwangsläufig buchstäblich

Gregory Crewdson: *Untitled*, 2001 – 2002, Digitaler C-Print auf Aluminium laminiert, 120,5 × 151,1 cm, Courtesy Sammlung Goetz, München, © Gregory Crewdson

tagtäglich mit medizinisch-psychologischen Interventionsmethoden auseinandersetzten mussten. Doch auch ungeachtet solcher Definitionsbemühungen und Abgrenzungsfragen ist in Tübingen sehr viel Interessantes und einiges weniger Bekanntes zusammengekommen:

Während die Psychoanalyse eine sehr sprachlastige Angelegenheit ist, kommt das Video-Triptychon *Between Listening and Telling: Last Witnesses, Auschwitz, 1945 – 2005* von Esther Shalev-Gerz (*1948, Litauen) ganz ohne Worte und Notizblock aus. Sechzig KZ-Überlebende berichteten für das Projekt in Videointerviews über ihre Erfahrungen in dem Lager sowie über ihr Leben vor und nach der Internierung. Shalev-Gerz erstellte daraus eine Montage der Momente zwischen den gestellten Fragen und den Antworten. Man sieht die Zeugen und Zeuginnen zu den unsichtbaren Erfahrungen zurückkehren, die ihr Leben zerrissen und ihre Psyche traumatisiert haben. Es vergeht sehr viel Zeit, bis sie sich von ihrem inneren Film lösen, den Schmerz und das wiedererlebte Grauen vor Augen. Die Vergangenheit okkupiert die Gegenwart, die Gesichter verharren unter dem Eindruck des „Verdrängten“ im Schweigen. Weniger auf Individuen, sondern auf das Kollektiv bezogen sind Arbeiten die gut 50 Jahre später entstanden. Der Einbruch psychisch belastenden Materials in die kleinbürgerliche Realität ist in den Werken des Fotografen (und Sohn eines Psychoanalytikers) Gregory Crewdson (*1962, Brooklyn) zu sehen. Seine *Twilight*-Serie (2001 – 2002) erzählt vom Unheimlichen und Verdrängten, das irgendwo im Hintergrund lauert und die „Normalität“ des dysfunktionalen Kleinstadtlebens des American Dream bedroht: Drei Gestalten, eventuell Vater, Sohn und Tochter, sitzen am Abendbrottisch und plötzlich kommt eine nackte Frau mittlerne Alters zur Tür herein, Reste eines zerrupften Blumenstraußes in den Händen, abgerissene Blütenblätter zu ihren Füßen. Wir können nur mutmaßen; ist es die verstorbene, verbannte oder als verrückt abgestempelte Mutter, über die am Familientisch seit Jahren beharrlich geschwiegen wird?

Im zentralen Ausstellungsraum sind die Surrealisten vertreten – hinlänglich bekannte Werke von Salvador Dalí, Max Ernst, René Magritte, André Masson, Giorgio De Chirico. Doch ein Fernsehgerät zeigt den Schwarzweißfilm *Meshes of the Afternoon* von 1943. Maya Deren (1917 – 1961, USA) versucht in diesem Avantgardefilm ihre Ängste und Depressionen aufzuarbeiten mittels der Visualisierung von Traumsequenzen. Weniger subtil gestaltet die Künstlerin Raphaela Vogel (*1988 in Nürnberg) ihren Umgang mit Freuds Konzepten. Aus ihrem riesigen anatomisch-didaktisch aufgegliederten Modell einer weiblichen Brust schießt ein Milchstrahl aus Polyurethan und formt sich ein paar Meter weiter zu einem vorwärtsstürmenden Pferd. *Uterusland* heißt auch das Video in dem Raphaela Vogel ihre eigene Geburt in der Tunnelwasserrutsche des Nürnberger Spaßbads *Palm Beach* mit lebensecht wirkender Säuglingspuppe nachgestellt hat. Auf der Spur nicht der befreienden, sondern der quälenden Aspekte einer Analysebehandlung war wohl ein anderer Künstler: Franz West (1947 – 2012, Österreich) mit seiner furchteinflößenden *Liege* (1989), einem zusammengeschweißten maximal unbequemen Liegeobjekt, das die Psychoanalyse in die Nähe einer Foltersitzung auf einer Schlachtbank rückt. Vielleicht kann diese dysfunktionale Liege als Hinweis darauf gewertet werden, dass die Kunst

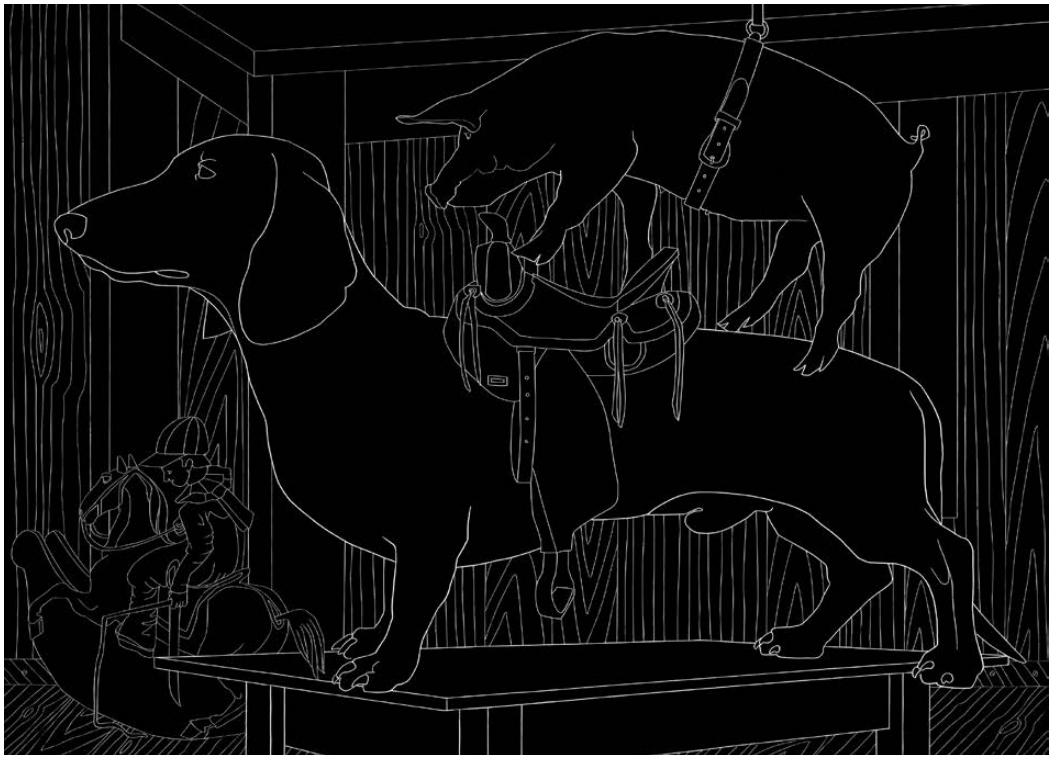


Esther Shalev-Gerz: *Between Listening and Telling: Last Witnesses*, Auschwitz 1945 –2005, 2005, Installationsansicht Jeu de Paume, Paris, 2010, Installation, 3-Kanal Videoprojektion, © Esther Shalev-Gerz, VG Bild-Kunst, Bonn 2023, Foto: Arno Gisinger

austherapiert ist. Dass nach 100plus Jahren Dauerpsychoanalyse Kunstschaffende wie auch die Kunstkritik und Kunstgeschichtsschreibung sich nach einem neuen Konzept umschauen sollten. Vorschläge sind willkommen.

Hansjörg Fröhlich

Noch bis zum 3. März 24
INNENWELTEN - Sigmund Freud und die Kunst
Kunsthalle Tübingen
www.kunsthalle-tuebingen.de



Wolfgang Folmer: *o.T.*, 2012, Holzschnitt auf Sperrholz, 250 × 344 cm, Foto und © the artist. Courtesy of the artist.

DAS NIEDLICHE BIRGT ABGRÜNDE

Das Kunstmuseum Reutlingen zeigt eine Retrospektive zum Werk des Tausendsassas Wolfgang Folmer.

Er hat Musiknoten auseinandergeschnitten, wieder neu zusammengesetzt und die so per Cut-up entstandene Komposition von einem Provinzorchester spielen lassen. Mit den Kufen seiner Schlittschuhe hat der passionierte Eiskunstläufer unter sportlichem Körpereinsatz Bildnisse aufs Eis gemalt. Seine Autofahrt zur ABK Stuttgart, wo er in den 1990ern studierte, dokumentiert ein ausführliches Video. Es gibt kaum ein Genre der Kunst das Wolfgang Folmer (*1960, Merzig /Saarland) im Lauf der letzten Jahrzehnte nicht bespielt hätte: Zeichnung, Malerei, Druckgraphik, Fotografie, Video, Bildhauerei und Arbeiten im öffentlichen Raum. Seine Projekte umfassen zudem eigene Percussion und er setzt sich mit performativen Darstellungsweisen auseinander. Folmer hat ein umfangreiches und vielfältiges Œuvre geschaffen, das im Kunstmuseum Reutlingen nun in der Retrospektive „An sich“ zu sehen ist. Von den frühesten Bleistiftzeichnungen bis hin zu den aktuellen Kohlezeichnungen reicht der mit knapp über 150 Werken repräsentative Überblick in der Ausstellung. Haustiere, Gartenzwerge, ausgeixte Schneemänner, Pin-up-Girls und ein Kind, das sein Steckenpferd züchtigt – bei Folmer spiegeln sich in scheinbar harmlosen Märchen- und Spielzeugfiguren Krieg, Gewalt und sexuelle Fantasien. Eine gerade noch gezähmte Wut steckt in der feinen Linienführung der reduzierten Kompositionen und transformiert endlich in Ironie und Groteske. Das Zeichnen mutet bei Wolfgang Folmer als ein unermüdlicher Prozess an, ein positiv konnotierter Exzess, der sich auch in seiner Materialvielfalt, sei es Kohle, Bleistift, Ölkreide, Farbstift oder Aquarell, manifestiert. Ergänzt wird diese durch seine serielle Arbeitsweise. Der Künstler bietet seinen Betrachter*innen die unterschiedlichsten inhaltlichen und kompositorischen Konstellationen an und ermöglicht eine tiefgründige und intensive Beschäftigung mit seinen Werken.

Farbig leuchten die Zeichnungen in Ölkreide, Farbstift und Bleistift sowie Mischtechniken aus den Jahren 2001 bis 2006. Mit der zusätzlichen Verwendung von Transparentpapier setzt Folmer Überlagerungen durch die tatsächliche Schichtung mehrerer Blätter und Papiere haptisch um. Die Flächigkeit und das Überlagerungsprinzip hat der Künstler Jahre später in digital geschaffenen Vektorgraphiken wieder aufgegriffen, auch davon sind fünfzehn Werke ausgestellt. Darin treffen Motive aus einer naiven archetypischen Kinderwelt auf Symbole der alten bundesrepublikanischen Spießbürgerlichkeit. Es treten ein Pin-up im knappen Bodysuit, ein Motorradfahrer oder ein verschmitzt schmunzelndes Schwein auf, sachte balancierend auf der Schwelle zwischen Spott und Kritik. Die variablen Kombinationen dieser Wesen und Gegenstände vermitteln den Inhalt bisweilen lediglich subtil, anderes ist explizit dargestellt oder eine Leerstelle fordert zum konzentrierten Hinschauen und Nachdenken auf. Zur Inspiration greift Folmer auch auf Vorlagen zurück, so hat er beispielsweise Malbücher aus den 1960er-Jahren erstanden, die er selbst noch aus seiner Kindheit kannte und deren Umrissformen er weiterentwickelt. Der Bildfindungsprozess ist auch Gegenstand seiner Vorlesungen an der TU Dortmund, wo Folmer Zeichnung, Druckgraphik und Grafikdesign unterrichtet.

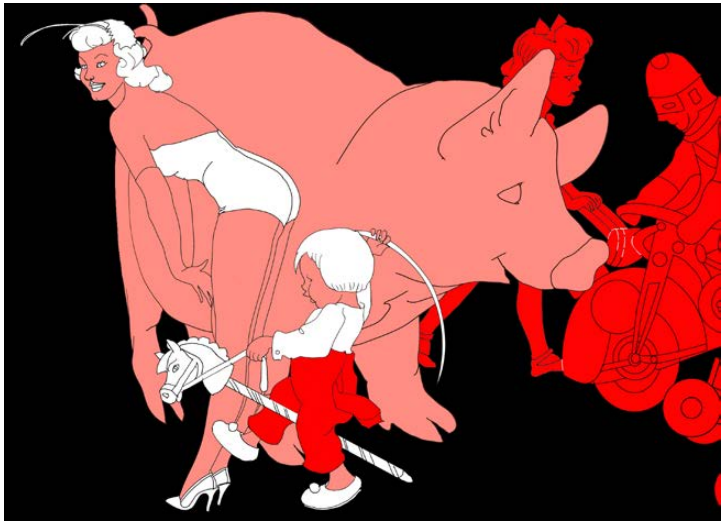
Zeitlich parallel zur Reutlinger Retrospektive zeigt Folmer gemeinsam mit Bettina van Haaren (*1961, Krefeld) im AKKU in Stuttgart eine große Wandzeichnung, die die beiden vor Ort entwickelt haben. Bei „Auftrieb – die fünfte Wand“ entsteht eine dystopische Landschaft mit Bruchstücken einer zerrissenen, zerfransten Welt. Wie bei Skizzen eines Ausgrabungsfeldes umreißen das Künstlerteam dabei die Überreste, frieren die Bewegungen ein. Sie entwerfen irreale, innere Gebilde. Die Leere wird gewölbt. Auch die so entstehende neue Wand ist ein lineares Gewebe aus gesellschaftlich-politischen Ereignissen, Reaktionen auf die Kriege, aus Alltagsgeschehen, Naturerleben, Trauer oder Komik.

Hjf/RED

Wolfgang Folmer: *o.T.*, 2000, Pastell, 86 × 108 cm, Foto und © the artist. Courtesy of the artist.

Noch bis zum 3. März 2024
Wolfgang Folmer: *an sich*
Kunstmuseum Reutlingen
www.kunstmuseum-reutlingen.de

Noch bis zum 2. Februar 2024
Bettina van Haaren / Wolfgang Folmer:
Auftrieb – die fünfte Wand
AKKU Projektraum, Stuttgart
www.kuenstlerbund-bawue.de



Wolfgang Folmer: *o.T.*, 2018, Vektorgraphik, 30 × 41,5 cm, Foto und © the artist. Courtesy of the artist.

Iwan Baan, Torre David, Caracas, Venezuela, 2011, © Iwan Baan

MENSCHEN VOR HÄUSERN

Architektur plus Dramaturgie: Das Vitra Design Museum in Weil am Rhein zeigt Iwan Baans Fotografien von State-of-the-Art-Gebäuden der Metropolen wie auch von improvisierten Bruchbuden informeller Siedlungen.

Iwan Baan gilt als einer der bedeutendsten Fotografen für Architektur und die gebaute Umwelt. In eindrücklichen Bildern dokumentiert er das Wachsen globaler Megacitys ebenso wie traditionelle oder informelle Bauten. Über die letzten 30 Jahre hat die rasante Verbreitung der digitalen Medien die Welt der Fotografie und Architektur von Grund auf verändert. Bilder neuer Gebäude werden heute in Echtzeit übermittelt, begleiten den Aufstieg von ArchitektInnen, beeinflussen den gestalterischen Prozess und machen Architektur – zumindest visuell – jederzeit und überall verfügbar. Kaum ein anderer Fotograf hat diese Entwicklung so stark geprägt wie der 1975 geborene Niederländer. Iwan Baan interessiert sich für die ephemeren Situationen, die sich im Umfeld seiner eigentlichen Objekte abspielen. Er nimmt z.B. zufällige Passanten, Fahrräder, Müllcontainer oder Sporttreibende in den Fokus und stellt damit den genuinen Gegenstand der Architekturfotografie, das Gebäude, in den Hintergrund. Das ist jedoch nur auf den ersten Blick ein Verlust. Und auf den zweiten ein Gewinn (auch für seine Auftraggeber, die in der Regel die Architekten sind): Seine Abbildungen setzen diese millionenteuren Hightech-Bauten in Bezug zu ihrer Umgebung, integrieren sie in den Alltag des Stadtraums und machen sie daher für Betrachter akzeptabler, weil humaner. Baan nimmt das Menetekel des Fremdkörpers von dieser globalen Gigaarchitektur, und lässt sich dafür gut vergüten. Baan begeht also meist nicht den Fehler, Überwältigungsfotografien von Überwältigungsarchitektur zu machen. Dieser integrative Modus trägt zum Aufhübschen des Images eine Branche bei, die wegen ihres immensen CO_2-Fußabdrucks zunehmend in der Kritik steht, der Baubranche. Zumal in einer Zeit, die von einer umfassenden Architekturskepsis geprägt ist, in der Architekten-Büros mit Shitstorms und Baustellenbesetzungen rechnen müssen. Diese gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen haben dem Fotografen Baan also eine äußerst komfortable Auftragslage beschert. Alle haben sie ihm die Tür eingerannt: OMA, Kéré Architecture, Herzog & de Meuron, SOM, Toyo Ito & Associates, SANAA, Sou Fujimoto Architects und Zaha Hadid Architects, um nur einige zu nennen. Auf der anderen Seite, also jener des gemeinen Publikums, ist Baan der Stichwortgeber für diesen noch relativ neuen Travel-Trend namens Selfie-Tourismus. Also dem Phänomen, dass zigtausende Leute in ihrer Freizeit an meist urbane Orte reisen, sich dort vor spektakuläre Gebäude stellen und Selfies machen, die dann Instagram und andere Social Medias fluten. Für diese Selbstdarsteller (been there, done that) mit ausgeprägtem Sendungsbewusstsein taugen manche von Baans Fotografien sogar als Mustervorlagen für Selfies. Der hantelstemmende Bodybuilder auf Baans großartigem Foto vom Dach des Torre David, einem nie fertiggestellten und inzwischen zu einem vertikalen Slum heruntergewirtschafteten Wolkenkratzer in Caracas, ruft dem selfieseligen Zeitgenossen förmlich zu, „Hier, vor diesem großartigen Metropolenpanorama, könntest du stehen, und all deine Follower würden dich abfeiern!“. Auch die Frau mit dem Kinderwagen auf dem Platz vor dem Heydar Aliyev Centre in Baku, Aserbaidschan bietet in all ihrer, durch gewollte Bewegungsunschärfe noch forcierte Flüchtigkeit eine ideale Möglichkeit zur Identifikation seitens des Betrachters. Vor dem schwindelerregend wellenförmig ausgeführten Kulturzentrum der irakisch-britischen Architektin Zaha Hadid wird die Kinderwagenschiebende zur narrativen Figur, zur Protagonistin. Monumentalität, Schwung und Gewagtheit des Gebäudes gehen auf die Mutter eines Kleinkinds über und entreißen sie der Anonymität der Masse von gewöhnlichen Passanten. Noch radikaler findet diese Personalisierung von toter Materie auf Baans genialer Fotografie vom Mikimoto Ginza 2-Gebäude in Tokio statt. Dieser Hauptsitz der Firma Mikimoto, ein legendärer Anbieter von vollrunden Süßwasserzuchtperlen, in Tokios angesagtem Ginza-Viertel ist ein neunstöckiges Gebäudes aus Stahl und Stahlbeton. Sein vom großen Toyo Ito entworfener Charakter ergibt sich aus Fassadenausschnitten in Form von unregelmäßig geformten Fenstern, die an einen Emmentaler Käse erinnern. Auf Baans Foto sehen wir nicht das gesamte Gebäude, sondern nur eine Partie der Fassade. Im Mittelpunkt der Fotografie liegt eines dieser unregelmäßigen Fenster, durch das wir geradewegs auf eine Japanerin blicken. Sie sitzt an einem Tisch, der zwar schon eingedeckt ist, auf dem aber noch keine Speisen stehen. Die Frau blickt in die Ferne, jedoch nicht in der Sichtachse der Kamera. Das Setting im Inneren des Gebäudes ergreift unmittelbar die Aufmerksamkeit der Betrachter des Fotos. Die Kombination von Frau, Tisch und antizipierter Mahlzeit birgt eine Geschichte in sich, die wir erzählt bekommen wollen, oder selbst imaginieren können. Dass dieses Foto eigentlich das Gebäude selbst zeigen soll, wird vollkommen sekundär. Das Außen ist die Hülle dessen, was innen erzählt wird. Diese Fotografie erläutert vorzüglich, wofür der Baumeister Toyo Ito steht, für interaktive Architektur.

Iwan Baan: *Museum M+*, Hong Kong, China, 2022, Architektur: Herzog & de Meuron, © Iwan Baan

Iwan Baan: *Mikimoto Ginza 2*, Tokio, Japan, 2006, Architektur: Toyo Ito & Associates, Architects, © Iwan Baan

Die Ausstellung zeigt Beispiele aus allen Bereichen von Baans Schaffen seit den frühen 2000er Jahren, darunter auch Filmmaterial und wenig bekannte Bilder informeller Bauten, vom chinesischen Runddorf bis zur äthiopischen Felsenkirche, von im Eigenbau entstandenen Etagenhäusern in Kairo bis hin zu den fernsehenden Bauarbeitern auf der Baustelle des Nationalstadions in Peking. „Wichtig ist das Erzählen“, sagt Iwan Baan. „Mir geht es weniger um zeitlose Bilder großer Architektur als um den spezifischen Zeitpunkt, um den Ort und die Menschen dort.“

Hansjörg Fröhlich

Noch bis zum 3. März 2024
Iwan Baan. *Momente der Architektur*
Vitra Design Museum, Weil am Rhein
www.design-museum.de
www.iwan.com/portfolio/places

Q GALERIE FÜR KUNST SCHORNDORF 13. Dezember – 28. Januar 2024 www.q-galerie.de

KunstKaufHaus · Gruppenausstellung

© Ivana Škvorčević

In der Ausstellung »Zeitgleich« treffen Werke von Jan-Hendrik Pelz auf Skulpturen des Künstler-Duos SUPER VIVAZ.

Pelz setzt sich in seinen aktuellen Werken mit Fluchtgeschichten auseinander, die durch Krieg oder Terror verursacht wurden.

Das Künstlerduo SUPER VIVAZ thematisiert in seinen Arbeiten das Reisen, untersucht verschiedene Aspekte der Mobilität mit dem Komfort eines deutschen Passes.

Ausstellungshighlights:

Donnerstag, 11. Januar, 19:30 h	Lesung mit Delschad Numan Khorschid
Mittwoch, 17. Januar, 10:00 h	Kunst & Pause (Mit Baby in die Q Galerie)
Sonntag, 21. Januar, 15:00 h	Artist Walk

Karlstr. 19, Tel 0 71 81 / 482 37 99, Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h

KUNSTMUSEUM HEIDENHEIM bis 3. März 2024 www.kunstmuseum-heidenheim.de

echt jetzt · Gruppenausstellung

Badehandtuch, 2023, Lindenholz und Acryl, © Jessi Strixner

Das Trompe-l'œils feiert derzeit ein Comeback. Am Beispiel von rund 70 Werken beleuchtet die Ausstellung echt jetzt das Phänomen illusionistischer Kunst in der Gegenwart. Hierbei trifft das Publikum auf täuschend echte Imitationen von Gegenständen, Materialien oder Strukturen, welche die Grenzen zwischen Fiktion und Realität verschwimmen lassen. Die Schau zeigt, welche Themen Kunstschaffende mit Hilfe illusionistischer Mittel behandeln und wie sie sich zu digitalen Tendenzen der Gegenwart verhält.

Marienstr. 4, Heidenheim, Tel 0 73 21 / 327 48 10
Di – So, 11 – 17 h, Mi 13 – 19 h

KUNSTMUSEUM DER STADT ALBSTADT

bis 25. Februar

Sex&Gewalt · Tödliches Begehren in der Kunst
Von Salome über den Lustmord und die Prostitution bis zu aktuellen Debatten zu sexualisierter Gewalt setzt sich die Schau mit den Abgründen von Begierde und Leidenschaft auseinander.
Kirchengraben 11, Albstadt (Ebingen)
Tel. 07431 / 160-1491 oder -1493
Di – Sa 14 – 17 h, So, Ft 11 – 17 h
www.kunstmuseumalbstadt.de
www.jungerkunstraum.de

GALERIE DER STADT BACKNANG

bis 18. Februar

Arrangements: Erkundungsbohrungen
Maja Behrmann
Petrus-Jacobi-Weg 1, Backnang, Tel 0 71 91 / 894 477
Di – Fr 16 – 19 h, Sa 11 – 18 h, So, Ft 14 – 18 h
www.galerie-der-stadt-backnang.de

STÄDTISCHES GRAPHIK-KABINETT BACKNANG, HELFERHAUS, RIECKER-RAUM

bis 10. März

Tiefenscharf – Zeitgenössische Radierungen aus der städtischen Sammlung
Petrus-Jacobi-Weg 5, Backnang, Tel 07191/89 44 77
Di – Fr 16 – 19 h, Sa 11 – 18 h, So, Ft 14 – 18 h
www.graphik-kabinett-backnang.de

STÄDTISCHE GALERIE BIETIGHEIM-BISSINGEN

bis 25. Februar

Hymnen der Malerei
Paul Kleinschmidt (1883 –1949)

bis 7. Januar

Wer hat Lust auf Rot, Gelb und Blau?
Einblick in die Sammlung

20. Januar – 21. April

Im engsten Raum Unendlichkeit gezeitigt
Wolf-Rüdiger Hirschbiel
Hauptstraße 60 – 64, Bietigheim-Bissingen
Tel 07142 / 744 83
Di, Mi, Fr 14 – 18 h, Do 14 – 20 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h
www.galerie.bietigheim-bissingen.de

STÄDTISCHE GALERIE BÖBLINGEN

bis 24. April

SCHALL & RAU(S)CH: Dunstkreis der Dosierung! · Gruppenausstellung
Pfarrgasse 2 , Böblingen
Di – Fr 15 – 18 h, Sa 13 – 18 h, So, Ft 11 – 17 h
www.staedtischegalerie.boeblingen.de

KUNSTWERK - SAMMLUNG KLEIN

bis 24. März

Stiftungspreis Fotokunst 2023
Siemensstraße 40, Eberdingen-Nußdorf
Tel 0 70 42 / 376 95 66, Mi – Fr, So, Ft 11 – 17 h
www.sammlung-klein.de

VILLA MERKEL GALERIE DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR

bis 28. Januar

Danke Esslingen · Mathias Dornfeld
Die ungewöhnliche Malerei – scheinbar naiv, kindlich – steht im Dialog zwischen In- und Outsider Avantgarden der Moderne.
Pulverwiesen 25, Esslingen, Tel 35 12 26 40
Di, Mi, Sa, So 11 – 18 h, Do, Fr 11 – 20 h
www.villa-merkel.de

GALERIE DER STADT FELLBACH

bis 7. Januar

MUT – Wir sind Deutschland. Wie engagieren sich junge Leute für ihr Land?
Gruppenausstellung Fotoreportagen

25. Januar – 7. April

Bäume haben lange Gedanken.
Der Bildhauer Ervardas Racevicius
Marktplatz 4, Fellbach
Tel 5851-364, Di – So 14 – 18 h
www. fellbach.de

KUNSTHALLE GÖPPINGEN

bis 18. Februar

First Person Singular · Arjan van Helmond
Die Werke Arjan van Helmonds führen den Betrachtenden in Innenräume, Stillleben und Landschaftsdarstellungen. Aus den Niederlanden kommend, steht Arjan van Helmond in einer langen Tradition dieser Malerei. Diese Darstellungen, die in den Niederlanden ab dem 17. Jahrhundert im Zuge der Ausbreitung der großen Handelsrouten in ferne Länder aufblühten, thematisierten Szenen des Alltagslebens und ermöglichten den Blick in die bürgerlichen Wohnungen der Auftraggeber. Die Genre Interieurmalerei und Stillleben waren nicht auf narrative Absichten ausgerichtet. Es fehlt oft eine explizite Handlung; nichts geschieht, vieles bleibt nur angedeutet.

bis 18. Februar

New Arrivals II · Jacob Dahlgren, Julian Opie
Marstallstraße 55, Göppingen
Tel 0 71 61 / 650 42 11
Di – Fr 13 – 19 h, Sa, So, Ft, 11 – 19 h
www.kunsthalle-goeppingen.de

SCHLOSS FILSECK

bis 14. Januar

Zeitenwende · Daniel Biskup
Uhingen,Tel 0 71 61 / 650 42 11
Di – So, Ft, 13 – 17 h
www.kunsthalle-goeppingen.de
www.schloss-filseck.de

KUNSTMUSEUM HEIDENHEIM

bis 3. März

echt jetzt · Gruppenausstellung
Siehe Glanzlicht Seite 10

bis 3. März

Benjamin Moravec
Marienstr. 4, Heidenheim, Tel 0 73 21 / 327 48 10
Di – So, 11 – 17 h, Mi 13 – 19 h
www.kunstmuseum-heidenheim.de

STÄDTISCHE MUSEEN HEILBRONN KUNSTHALLE VOGELMANN

bis 3. März

Perlen & Pralinen.
Erlesene Werke auf Papier 1900 – 1930
Das stilistische Spektrum reicht von der Kunst des Nachimpressionismus und des Expressionismus bis zur Neuen Sachlichkeit der 1920er Jahre.
Allee 28, Heilbronn, Tel 07131 / 56 -44 20
Di – So, Ft 11 – 17 h, Do 11 – 19 h
www.museen-heilbronn.de

STÄDTISCHE GALERIE KARLSRUHE

bis 18. Februar

Trace Evidence · Sasha Koura
Hanna-Nagel-Preis 2023

bis 18. Februar

So viel Anfang!Künstlerinnen der Moderne und ihr Werk nach 1945

seit 19. Juli

Update! Die Sammlung neu sichten Gruppenausstellung
Lorenzstraße 27, Karlsruhe, Tel 0721 / 133 44 01
Mi – Fr 10 – 18 h, Sa, So 11 – 18 h
www.staedtische-galerie.de

ZKM KARLSRUHE

bis 14. April

Mack im ZKM · Heinz Mack
Spiegelobjekte in der gleißenden Wüstensonne, flirrende Farbprismen in der Arktis, lichtreflektierende Stelen, funkelnde Rotoren, gold und silbern strahlende Kuben, virtuelle Volumen, erzeugt durch elektrische Impulse: Heinz Mack, Künstler des Lichts, bringt die Lichthöfe des ZKM auf vielfältige Weise zum Leuchten.

ZKM KARLSRUHE

FORTSEZUNG

bis 25. Februar

Renaissance 3.0. Ein Basislager für neue Allianzen von Kunst und Wissenschaft im 21. Jahrhundert
Weitere Termine auf der Homepage
Lorenzstraße 19, Karlsruhe, Tel 07 21 / 81 00 -0
Mi – Fr 10 – 18 h, Sa, So 11 – 18 h
www.zkm.de

MUSEUM IM KLEIHUES-BAU

bis 18. Februar

Wolkenkuckucksheim · Matthias Garff

bis 8. September

Die fabelhaften Abenteuer von Lurchi und Mecki
Stuttgarter Straße 93, Kornwestheim
Tel 0 71 54 / 202 -74 01, Fr – So 11 – 18 h
www.museen-kornwestheim.de

GALERIEVEREIN LEONBERG e.V.

14. Januar - 25. Februar

Five Miles Out · Florina Leinß
Florina Leinß entfaltet in ihrer malerischen und grafischen Arbeit eine eigene Bildsprache. Geometrische Figuren und Formen werden zu abstrakten Gebilden komponiert, die an Gebäude, technische Geräte, Designgegenstände, Schriftfragmente oder Benutzeroberflächen erinnern könnten. In monumentalen Formen archaischer Anmutung findet unsere Alltagswelt einen Resonanzraum ohne dezidierte Zuschreibungen zuzulassen. Die Materialität spielt eine wichtige Rolle, sei es Lack, Ölfarbe, Graphit oder Dispersionsfarbe. Jedes Material verleiht ihren Arbeiten eine eigene Haptik und verknüpft die immaterielle Bildwelt mit unserem Realraum und seinem unendlichen Erleben.
Zwerchstraße 27, Leonberg
Tel 07152/39 91 82, Di – Do, Sa, So 14 – 18 h
www.galerieverein-leonberg.de

EDWIN SCHARFF MUSEUM NEU ULM

bis 1. April

***Vom Wesen der Natur.* Zwei Jahrhunderte empfundener Kunst. Die Sammlung Andreas Gerritzen · Gruppenausstellung**

bis 30. Juni

FORTSETZUNG

Erzähl mir was vom Tod! – Eine interaktive Ausstellung über das Davor und das Danach vom Alice – Museum für Kinder im FEZ-Berlin und der Franckeschen Stiftung zu Halle
Petrusplatz 4, Neu-Ulm, Tel 0731/ 70 50 -25 55
Di, Mi 13 – 17 h, Do, Fr 13 – 18 h, Sa, So, Ft 10 – 18 h
www.edwinscharffmuseum.de

STÄDTISCHE GALERIE OSTFILDERN

bis 16. Januar

Zu viel blau wird schnell Nacht · Fabian Treiber

28. Januar - 9. April

10 von 149 · Hannah J. Kohler
Gerhard-Koch-Str. 1, Ostfildern, Tel 340 41 03
Di, Do 15 – 19 h, Sa 10 – 12 h, So 15 – 18 h
www.ostfildern.de/galerie

SCHMUCKMUSEUM PFORZHEIM

bis 14. Januar

Auf Abwegen – Schmuck und Gerät am Rande der Vernunft · Gruppenausstellung
Die Schau zeigt Schmuck, Gerät und Objekte, die übliche Sichtweisen in Frage stellen.
Jahnstr. 42, Pforzheim, Tel 0 72 31 / 39 21 26
Di – So, Ft 10 – 17 h
www.schmuckmuseum.de

KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | GALERIE

bis 3. März

Wolfgang Folmer: *an sich* · Retrospektive
Siehe Artikel Seite 6
Eberhardstraße 14, Tel 0 71 21 / 303 23 22
Mi, Sa, So, Ft, 11 – 18 h, Do, Fr 14 – 20 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | KONKRET

bis 14. April

Konkrete Progressionen · François Morellet & Vera Molnar, Manfred Mohr & Hartmut Böhm
Eberhardstraße 14, Tel 0 71 21 / 303 23 22
Mi, Sa, So, Ft, 11 – 18 h, Do, Fr 14 – 20 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | SPENDHAUS

bis 4. Februar

Dunkle wilde Rosen. Pflanzen und Landschaften in der Kunst Wilhelm Laages (1868 – 1930)

bis 3. März

Wolfgang Folmer: *an sich* · Retrospektive
Siehe Artikel Seite 6
Spendhausstraße 4, Tel 0 71 21 / 303 23 22
Mi, Sa, So, Ft, 11 – 18 h, Do, Fr 14 – 20 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

KUNSTVEREIN REUTLINGEN e. V.

bis 17. März

Back to the Roots · Reena Kallat & Melanie Siegel
Beide Künstlerinnen verbindet die bewusste Entfremdung von der Natur durch den Menschen als ausbeutenden Faktor, wobei Reena Kallats aus Kabeln geknüpfte Stacheldrahtarbeiten den ab- und ausgrenzenden gemalten urbanen Landschaften Melanie Siegels gegenüberstehen. Ein spannungsreicher Dialog entsteht, der globale gesellschaftliche Fragen als auch ökologische Krisen aus verschiedenen Blickwinkeln untersucht.
Wandel-Hallen, Eberhardstraße 14
Tel 071 21 / 37 04 23
Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 17 h
www.kunstverein-reutlingen.de

Q GALERIE FÜR KUNST SCHORNDORF

bis 28. Januar

Zeitgleich · Jan-Hendrik Pelz und SUPER VIVAZ Siehe Glanzlicht Seite 10
Karlstr. 19, Tel 0 71 81 / 482 37 99
Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h
www.q-galerie.de

GALERIE STADT SINDELFINGEN

bis 7. Januar

After Velazquez · Kai Fischer
Marktplatz 1, Sindelfingen, Tel 0 70 31 / 94 -325
Mo – Fr 10 – 18 h, Sa, So, Feiertage 10 – 17 h
www.galerie-sindelfingen.de

SCHAUWERK SINDELFINGEN

bis 1. April

Silent Word · Chiharu Shiota

bis 1. April

Return to the Real · Doug Aitken
Eschenbrünnlestraße 15, Sindelfingen
Tel 0 70 31 / 932 -49 00, Mi – So 11 – 18 h
www.schauwerk-sindelfingen.de

STUTTGART

AKADEMIE SCHLOSS SOLITUDE

Aktuelle Veranstaltung auf der Homepage — Ⓗ Solitude

Solitude 3, Tel 996 19-0, Mi – So 12 – 18 h
www.akademie-solitude.de

AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE STUTTGART

18. - 21. Januar — Ⓗ Killesberg

Ausstellung der Abschlussarbeiten: Diplom Bildende Kunst und M.Ed. Künstlerisches Lehramt mit Bildender Kunst im Wintersemester 2023/2024 · Gruppenausstellung
Am Weißenhof 1, Tel 28 44 01 52
Do – So 12 – 19 h
www.abk-stuttgart.de

BBK WÜRTTEMBERGS e.V.

13. - 28. Januar — Ⓗ Eugensplatz

44 Powerfrauen in der Kunst
Pola Polanski Das Projekt besteht aus 44 vornehmlich schwarz-weißfarbigen Tusche-Portrait-Zeichnungen von bekannten Künstlerinnen auf Papier.
Tel 0160 /97 05 95 14, Sa, So 14 – 18 h
www.bbk-wuerttemberg.de

EXO GALLERY
bis 20. Januar

A Room of One's Own · Carmen Belean
Malerei
Silberburgstr. 145a, Tel 28 69 3011
Mi – Fr 11 – 18 h, Sa 15 – 18 h
www.exo-gallery.com

GALERIE WIEDMANN
bis 13. Januar Ⓗ Bad Cannstatt

Das fünfte Element · Ingrid Hertfelder
Fotografie
Tuchmachergasse 6, Stuttgart-Bad Cannstatt
Tel 0711 / 90056560, Mi – Fr 10 – 18 h, Sa 10 – 16 h
www.galeriewiedmann.de

GEDOK-GALERIE STUTTGART
17. - 24. Januar Ⓗ Russische Kirche

Wunschdenken · Mitgliederausstellung
***TrippingTime (Zeitstolpern)* · Lisa Birke**
Das Projekt untersucht die Flüchtigkeit der Zeit und die unaufhörliche Durchdringung unserer realen Räume durch digitale Medien und ihren Einfluss auf unsere Wahrnehmung der Welt.
Hölderlinstraße 17, Tel 29 78 12
Mi – Fr 16 – 19 h, Sa 13 – 18 h
www.gedok-stuttgart.de

bis 5. Januar

Wunschdenken · Mitgliederausstellung
Haus der Katholischen Kirche Stuttgart
Königstraße 7, Mo – Fr 9 – 19 h

IFA-GALERIE
bis 11. Februar Ⓗ Charlottenplatz

Resonaciones. Eine Umarmung zum Erwachen
Gruppenausstellung
Charlottenplatz 17, Tel 0711 / 222 51 61
Di – So 12 – 18 h, ww.ifa.de

INSTITUT FRANÇAIS STUTTGART
bis 23. Februar Ⓗ Berliner Platz

Unsere Wälder · Gruppenausstellung
Schlossstraße 51, Tel 239 25 19
Öffnungszeiten siehe Internet
www.institutfrancais.de/stuttgart

KUNSTHAUS FRÖLICH
bis 20. Januar Ⓗ Feuerbach

Reflexionen · Folkert Rasch
Folkert Rasch beschreibt mit seiner Malerei Utopien, fernab vom Alltagschaos und verweist mit damit auf das natürliche der Dinge.
Oswald-Hesse-Straße 98, Tel 85 92 42
Di - Fr 9.30 – 18 h, Sa 9.30 – 13 h
www.kunsthaus-froelich.de

KÜNSTLERHAUS STUTTGART
Aktuelle Ausstellung auf der Homepage Ⓗ Schwabstraße

Reuchlinstraße 4b, Tel 61 76 52
Mi – So 12 – 18 h
www.kuenstlerhaus.de

LINDEN-MUSEUM STUTTGART
27. Januar - 28. Juli Ⓗ Lindenmuseum

Stuttgart – Afghanistan
Weit weg oder ganz nah? Die Ausstellung erzählt von den vielschichtigen Verbindungen zwischen Stuttgart, Deutschland und Afghanistan.
Hegelplatz1, Tel 0711 / 202 23
Di – Sa 10 – 17 h, Mi 10 – 20 h, So, Ft 10 – 18 h
www.lindenmuseum.de

STRZELSKI GALERIE
bis 25. Februar Ⓗ Stadtmitte

ALL IN · Gruppenausstellung
Neue und etablierte Talente entdecken.
Rotebühlplatz 30, Tel 0711 / 601 48 18
Mi – Fr 11 – 18 h, Sa 13 – 16 h u.n.V
www.strzelski.de

HFG ARCHIV ULM
bis 7. Januar

Kunststoff -Zauberstoff · Gruppenausstellung
Am Hochsträß 8, Ulm, Tel 0731/161-43 81
Di – So 11 – 17 h
www. hfg-archiv.museumulm.de

MUSEUM RITTER
bis 17. April

All Our Colours · Rozbeh Asmani
Made of Paper · Gruppenausstellung
Alfred-Ritter-Straße 27, Waldenbuch
Tel 0 71 57 / 53 51 10, Di – So, Ft 11 – 18 h
www.museum-ritter.de

GALERIE STIHL WAIBLINGEN
bis 11. Februar

Luigi Colani. Popstar des Designs
Weingärtner Vorstadt 12, Waiblingen
Tel 07151 / 500 116 86, Di – So 11 – 18 h, Do 11 – 20 h
www.galerie-stihl-waiblingen.de

VERNISSAGEN JANUAR

13. 1.	16:00 h	BBK Württembergs e.V.	Pola Polanski
14. 1.	11:15 h	Galerieverein Leonberg e.V.	Florina Leinß
16. 1.	19:30 h	Gedok-Galerie, Stuttgart	Lisa Birke
17. 1.	19:00 h	Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart	Gruppenausstellung
19. 1.	19:00 h	Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen	Wolf-Rüdiger Hirschbiel
25. 1.	19:00 h	Galerie der Stadt Fellbach	Edvardas Racevicius
26. 1.	18:00 h	Lindenmuseum, Stuttgart	Gruppenausstelllung
28. 1.	11:15 h	Städtische Galerie Ostfildern	Hannah J. Kohler

Impressum sonnendeck

Herausgeber Mario Strzelski (V.i.S.d.P.) **Redaktionsadresse** Rotebühlplatz 30, 70173 Stuttgart, Tel: 0711/6014818, redaktion@sonnendeck-stuttgart.de Auflage 10.000 Exemplare **Grafik-Design** Müller Steeneck, Stuttgart **Redaktion** Hansjörg Fröhlich (hjf), Tobias Greiner, Jayanthan Sriram, Mario Strzelski **Druck** wirmachendruck.de **Anzeigen** anzeigen@sonnendeck-stuttgart.de **Abo** für 32,- EUR pro Jahr, abo@sonnendeck-stuttgart.de Internet www.sonnendeck-stuttgart.de

Anzeigen sind im Format 1/1, 1/2 (hoch- und querformatig) buchbar laut Preisliste. **Redaktions- und Anzeigenschluss** ist jeweils der 10. des Vormonats. Freie Artikel und Leserbriefe nimmt die Redaktion dankend entgegen. Die Redaktion behält sich das Recht zum Abdruck und zu Kürzungen vor. **Auf Wunsch gestalten wir Ihre Anzeige.**

Titelmotiv: Wolfgang Folmer: *USF, Bergen*, 2023, Kohle, 42 x 59,6 cm, Foto und © the artist. Courtesy of the artist.

Winterangebote!
vom 08.01. bis zum 03.02.2024

boesner GmbH
Sielminger Straße 82
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/79740-50
stuttgart@boesner.com

Mo.–Fr.	9.30–18.30 Uhr
Mi.	9.30–19.30 Uhr
Sa. (März–Sep.)	10.00–16.00 Uhr
Sa. (Okt.–Feb.)	10.00–17.00 Uhr

boesner
KÜNSTLERMATERIAL + EINRAHMUNG + BÜCHER